

Vogtländischer Anzeiger.

II. Stück.

Sonnabends den 17. März 1810.

Die Trägheit der Deutschen.

Man beschuldigt die Deutschen der Trägheit und behauptet, daß sie nie etwas Großes oder Gefährliches unternehmen, außer wenn sie dazu gestoßen würden. Man sagt, ihre Trägheit hätte sie so in Vorurtheilen gefesselt, daß sie eher das Ganze einstürzen ließen, als daß sie eine theilweise Reform mit demselben vornähmen.

Die Deutschen besitzen einen sehr kräftigen Geist; da sie aber mit dieser Energie viel Besonnenheit, Kälte und Ueberlegung verbinden, so scheint es, als ob sie langsam und träge seyen; allein wo Deutsche Hütten bauen, da erblickt man Fleiß und Thätigkeit. Wo in Nordamerika Deutsche angesiedelt sind, da ist der Ackerbau am blühendsten; wo Colonien am besten gedeihen, da zeigt sich deutsche Betriebsamkeit und deutsche Einsicht. In allen Ländern Europens, in allen Theilen der Erde schätzt man die Deutschen wegen ihres Fleißes und wegen ihrer Ordnungsliebe. Nicht Betriebsamkeit, sondern Raschheit fehlt ihnen; sie sind besonnen; was sie thun, da sehen sie auf das Ziel, zu dem es führt. Trägheit ist

ihnen daher eben so fremd als Treulosigkeit; Faulheit verabscheuen sie eben so sehr als leichtsinnige Veränderlichkeit.

Was nun den Einzelnen nicht zukommt, das kann auch keine Eigenheit des Ganzen seyn. Die deutsche Nation ist nicht träg, aber sie erwägt von allem, was sie thut, die Folgen, und da sie lieber Uebel erträgt, die sie kennt, als sich der Gefahr solcher aussetzt, welche ihr unbekannt sind, so läßt sie, vorzüglich in Staatseinrichtungen, vieles beim Altem, was nicht mehr der Denkart der Zeitgenossen, und deren Einsicht entspricht. Mehr als einmal ist sie durch ihre Vorliebe zum Alten in die größte Gefahr gerathen, und wenn Zeit und Vernunft bei ihr durch ihre Warnungen nichts vermögen, so rührt es von ihrer gesetzlichen Denkart her; es soll niemand durch Reformen leiden; man trägt daher lieber altes Unrecht, als daß man sich den Schein von neuen Ungerechtigkeiten zu Schulden kommen läßt.

Daß aber die Deutschen so wenig Freunde von durchgreifenden Reformen sind, daran sind hauptsächlich ihre Führer Schuld, die nicht mehr die Weisen im Volke sind, sondern ohne Kunde der Zeit, ohne Ideen im Kopfe, ohne

Enthu-